Sojalecithin baut kleinere Fettdepots ab

„Fettweg-Spritze“ heißt die Therapie im Volksmund, Injektions-Lipolyse ist ihr medizinischer Name. Doch für wen ist die Therapie geeignet? Welche Risiken bestehen? Welche Regionen lassen sich optimal behandeln?

Foto: Vladislav Gansovsky

Manuela ist eine junge Frau, die im vergangenen Jahr sehr viel für ihr Aussehen und für ihre Gesundheit getan hat. Sie hat ihre Ernährung umgestellt und elf Kilo verloren. Sie hat mit Nordic Walking begonnen und Fett in Muskulatur umgewandelt. Ihr Körper hat eine sehr schöne Kontur bekommen, ihr BMI (Body Mass Index) ist optimal. Trotzdem war sie nicht zufrieden, weil nach wie vor zwei kleinere Rückenwülste existierten, die bei aller Anstrengung einfach nicht verschwinden wollten.

Bernd war schon immer ein sportlicher Typ, er ist Mitglied eines Fußballklubs und geht außerdem ein- bis zweimal die Woche in ein Fitnessstudio. Im Alter von 35 bildeten sich bei ihm die sogenannten Lovehandles, zwei kleinere Fettpolster oberhalb des Beckenkamms, die ihn sehr störten. Obwohl sein Körper durch das intensive Training in einem Topzustand war, wollten diese kleinen Pölsterchen einfach nicht wieder verschwinden.

Tausende von Patienten leiden unter denselben Symptomen wie Manuela und Bernd. Es gibt Körperregionen, die optimal geeignet sind, Fett – eine für den Menschen in früherer Zeit zum Überleben wichtige Notreserve – so zu speichern, dass diese Depots resistent werden gegenüber jedem Versuch, sie wieder abzubauen.

Bis vor einigen Jahren gab es für diese Depots nur eine Möglichkeit der Entfernung, das operative Verfahren der Fettabsaugung. Auch heute noch ist die Fettabsaugung die bei weitem gebräuchlichste Therapie gegen unerwünschte Fettpolster. Viele Patienten jedoch wollen sich „nur“ wegen ästhetischer Wünsche keiner Operation mit all ihren Risiken aussetzen, zumal gerade bei kleineren Regionen der Aufwand einer Operation unverhältnismäßig hoch ist. Andere Regionen lassen sich mit Hilfe

der Absaugung nur schwer behandeln oder sind für den Patienten unangenehm, beispielsweise Gesichtspartien, Rückenwülste oder das Doppelkinn.

Spritzen statt absaugen

Die Injektions-Lipolyse – besser bekannt als Fettweg-Spritze – kann für diese Fälle eine sinnvolle Alternative sein. Diese Therapie wurde im Jahre 2002 in Europa erstmalig von Dr. Franz Hasengschwandtner, einem Ernährungsmediziner aus Österreich, erfolgreich angewandt. Sie stammt ursprünglich aus Brasilien, wo die Dermatologin Dr. Patricia Rittes seit 1995 kleine Fettpolster im Gesicht mit dem deutschen Medikament Lipostabil N®, behandelte. Lipostabil N® ist ein Medikament, das seit mehr als 30 Jahren erfolgreich zur Behandlung von Fettembolien eingesetzt wird. Es enthält als Hauptbestandteil Lecithin aus Soja und eine Gallensäure. Diese beiden Substanzen sind in der Lage, die Zellwände der Fettzellen zu zerstören und ihren Inhalt, das Fett, in winzigste Partikel von Nanogröße zu zerkleinern. Übrig bleibt eine Emulsion, die ähnlich wie unser normales Fett verstoffwechselt und über die Leber ausgeschieden wird.

Ein zugelassenes Medikament, das für eine andere Indikation eingesetzt wird, ist nicht ungewöhnlich. Man nennt so etwas in der Medizin einen Off-Label Use. In der ästhetischen Medizin ist das beste Beispiel für einen Off-Label Use der Gebrauch von Botulinumtoxin A (z.B. Botox, Dysport, ...), einem Bakteriengift für die Faltenbehandlung. Botulinumtoxin A ist zugelassen für die Behandlung

Foto: Melisback

von Spastikern und wurde für diese Indikation entwickelt.

Allerdings sollten Arzt und Patient bei einem Off-Label Use sehr eng zusammen arbeiten. Ein Off-Label Use sollte von einer umfassenden und schonungslosen Aufklärung des Patienten begleitet werden mit Informationen über alle möglichen Risiken – auch solche, die bei einer ordnungsgemäßen Anwendung höchst unwahrscheinlich sind. Der behandelnde Arzt trägt das Risiko der Behandlung allein, der Pharmaproduzent wird bei einem Off-Label Use haftungsfrei gestellt.

Netzwerk für mehr Sicherheit

Um die Risiken für Arzt und Patient zu reduzieren, wurde 2003 das Netzwerk-Lipolyse gegründet. Heute hat das Netzwerk 950 Mitglieder in 55 Ländern weltweit, die es sich zum Ziel gesetzt haben, diese neue Therapie mit größtmöglicher Sicherheit für den Patienten anzubieten. Das Netzwerk hat eine umfassende Ausbildung für seine Mitglieder entwickelt, die anschließend weltweit in einem standardisierten Verfahren zur Behandlung zertifiziert werden. Alle Mitglieder behandeln nach denselben Behandlungsprotokollen, verwenden identische Substanzen, Dosierungen, Injektionsabstände und Behandlungsintervalle. Diese Standards erlauben es dem Netzwerk, statistische Daten zur Wirkung und zur Sicherheit der Therapie zu erheben. Im Rahmen einer Gruppenversicherung haben die europäischen Netzwerkmitglieder die Möglichkeit, sich zu versichern.

Nichts für Ungeduldige

Die Behandlung selbst ist nicht schmerzhaft, da die Substanz nur mit ganz feinen Nadeln injiziert wird. Trotzdem sollte jeder Patient mit einigen Unannehmlichkeiten rechnen, die individuell mehr oder weniger ausgeprägt auftreten können:

Schwellung der behandelten Region. Durch die Substanz wird eine künstliche Entzündung gesetzt, die das Areal anschwellen lässt. Nach 48 Stunden (im Gesicht nach 72 Stunden) ist die Schwellung auf Normalmaß abgeklungen.

Die behandelte Stelle wird rot und beginnt zu jucken.

Nach der Behandlung kann es zu leichten Schmerzen kommen (vergleichbar einem starken Muskelkater), für die aber in der Regel nicht einmal ein Schmerzmittel verabreicht werden muss.

Durch die Vielzahl der Injektionen kann ein Äderchen getroffen werden, und ein kleiner Bluterguss entsteht, der nach einigen Tagen abgebaut ist.

Die Behandlung ist für ungeduldige Patienten, die das Ergebnis sofort sehen wollen, nicht geeignet. Im Normalfall werden mindestens zwei Sitzungen pro Region im Abstand von acht Wochen notwendig, manchmal auch drei oder vier Sitzungen. Die Körperkontur verändert sich langsam und unauffällig. Eine Reduktion des Bauchumfangs um 4 cm je Behandlung ist durchaus üblich. Die erste Reaktion tritt nach zehn Tagen ein, in der 4.-6. Woche ist der Abbauprozess am aktivsten. Eine Gewichtsreduktion findet im Regelfall nur in sehr geringem Umfang statt.

Geeignet ist die Therapie für Patienten mit kleineren Fettpolstern, Patienten, die sich keinesfalls einer ästhetischen Operation unterziehen wollen und solchen, die ihre Kontur langsam und unauffällig ändern wollen. Bei einigen zusätzlichen Indikationen haben die Netzwerk-Ärzte eindrucksvolle Ergebnisse vorgelegt: Lipome, Lipomastie (Vergrößerung der männlichen Brust) und Cellulite sind zusätzlich zu gemeinen Fettpolstern behandelbar. Eine Korrektur von Liposuktionen (Fettabsaugungen) mithilfe der Fettweg-Spritze ist ebenfalls mit gutem Ergebnis möglich. Die besten Ergebnisse wurden von den Netzwerk-Ärzten im Gesicht, Doppelkinn, Bauchregion, Achselfalten, Rückenwülsten und an den Oberschenkeln erreicht.Die Behandlung sollte von einem ausgebildeten Arzt durchgeführt werden. Gerade im Fall eines Off-Label Use sollte darauf geachtet werden, ob der behandelnde Mediziner über ein umfangreiches Fachwissen verfügt.

Das Netzwerk-Lipolyse als Ärztenetzwerk beschäftigt sich mit der Therapieanwendung und

Foto: patrick causse

hat seit drei Jahren ein weltweit standardisiertes Behandlungsprotokoll entwickelt, welches Patienten und Ärzten Sicherheit, eine Verminderung der Behandlungsrisiken sowie gleichbleibend gute Ergebnisse und eine geringe Non-Responder Rate garantiert.

Weitere Infos unter www.netzwerk-lipolyse.de oder www.injektions-lipolyse.de

Dr. med. Leila Frohn

Mehr über unsere Experten erfahren Sie ab Seite 58 dieser Ausgabe.